

Im Bertelsof.



Passagier (zum andern): „Das Bier scheint vorzüglich zu sein, darum will ich lieber gar kein trinken — wenn's einmal anfängt, mir zu schmecken, veräume ich nachher den Zug!“

Die gute Freundin. — Meia: Ich wurde heute von einem Herrn auf der Elektrischen fortwährend angeharret, und als ich obfieg, folgte er mir fogar. Paula: Haltest du denselben dichten Schleier vor dem Gesicht, den du jetzt trägst? Meia: Jawohl, warum? Paula: O nichts, ich dachte es mir nur.

Auch.



Ne, mein Lieber, Freitag mache ich keine Geschäfte mehr; da habe ich kein Glück! — So, Sie haben wohl auch an einem Freitag geheiratet?

Nachtträgliches Zeugnis.



Söhnchen: Unser Lehrer sagte heute zu mir: „Ganz der Papa... kennst du dich?“ Vater: Freilich; er war ja auch mein Lehrer... bei welcher Gelegenheit machte er denn die Bemerkung? Söhnchen: Als er mir den deutschen Aufsatz zurückgab, in dem ich neununddreißig Fehler hatte!

Ein abgebrannter Don Juan. — Sag mal, was macht denn der Herr von Lustheim? Führt er ein lockeres Leben immer noch fort? — O nein, der hat jetzt nichts mehr. Sein ganzes Besitztum ist ein Raub der Flammen geworden!

Inverfrozen.



Ammann (gornig): Da hat der Bump nun schon wieder acht Tage abgesehen; macht für die Gemeinde an Reparaturkosten mindestens fünf Pfund! — Stromer: Geben Sie mir die Schlüssel in der Herr Ammann, dann möchte ich auf meine Ansprüche!

Aus der Postkammer.

(Wälscher Dialekt.) In de Reih von Worms uff me Bauers-art Dut de Lehrer Schbroodhimm dulle; Er soll aus dem Wort „Ergebenheit“ 'n rüde, 'n Sag zu dau. Jetzt kommt die Reih an's Müller's Bett. Ein von de V'ronners Schlaue; Er soll aus dem Wort „Ergebenheit“ 'n rüde, 'n Sag zu dau. Ein Meeres Weisheit holt 'e sich bloß Lehrer die Affgab besunne, Dann legt 'e laut um kräftig los, Sei! Sag, der war schun g'funne: „Mein Vatter sei! Gaus von 188 um die Gott kumert Mar! g'golte, Er geh'n bei der fudig her, Wann 'n die Judde noch wolle!“

Freibrueder-Betrachtung.



Schlechte Zeiten, die Mildtätigkeit unter den Menschen nimmt immer mehr ab. — Freilich, freilich, wenn's so fortgeht, wird's bald besser sein, ma fangt an zu arbeiten! — Das Neueste. — Er: Was, am 19. Mai geht die Welt unter, und da willst du dir noch kurz vorher eine Robe anfertigen lassen? Sie: Na, ich muß doch ein passendes Weltuntergangstüchlein haben!

Zuvorkommend.



Studiofuss: Dienstmann, können Sie mir vielleicht sagen — Dienstmann: Jawohl, das Leihhaus ist g'rad schrägüber.

Befehlendes Wort. Quartiermacher (zum alleinlebenden Fräulein, mit eigenem Haushalt): Fräulein, Sie bekommen einen Leutnant! Fräulein (Ältliche Kofette): „O, ich Glückliche!“

Sie kennt ihn.



Sie: „Was mich für Heren Edel einnimmt, ist, daß er seine Frau aus wahrer Liebe geheiratet hat.“ Er: „Hab' ich das nicht auch getan?“ Sie: „Gewiß. Aber meine Missionen waren die magnetische Kraft, die Deiner Liebe die Richtung gab.“

Aus der Wirklichkeit. Eine Kindergärtnerin zeigt den Kindern das Bild des Hasen und bespricht das Tier. Unter anderem fragt sie: „Was hat der Hase am Maule?“

Hänschen: „Der Hase hat Haare am Maule!“ Kindergärtnerin: „Richtig. Welches Tier hat auch Haare am Maule? Ich habe es Euch neulich gezeigt.“ (Pause.) „Denkt einmal nach. Es lebt im Hause und hat Haare am Maule!“

Freiherr: „Die Papas!“ Bei dieser Gelegenheit erzählt die Kindergärtnerin den Kindern auch, daß der Jäger den Schwanz des Hasen „Wanne“ nennt. Als sie nach einigen Tagen wieder danach fragt, antwortet ein Kind: „Der Schwanz des Hasen heißt ‚Verahmeintlich!‘“

Par nobile fratrum.



Kongleirat: „Ach das ist gut — hup — daß Sie da sind — hup, Schorsch, mir ist so — hup — sehr schlecht.“ Bureaudiener: „Dös tut mir — hup — sehr leid, Herr Rat, aber — hup — i kann Ihne nüt helpe bösmal, i bin selbst — hup — schwer krank!“

Moderne Welt.



Wirt: „Nützigjähriger (zu seinem abgelebten Entel): „Wie, fünfundsiebenzig Jahre bist Du alt? Gratuliere, bist ja beinahe noch ebenso rüstig wie ich!“

Er kennt das.



„Was, bei der Kälte läßt Ihre Frau nicht das Schlafzimmer heizen? Da müßten Sie ja frieren, wenn Sie mal spät in der Nacht nach Hause kommen!“ — „Haben Sie 'ne Ahnung, wie sehr mir da meine Frau einheizt!“

Offener Schreibbrief des Philipp Sauerampfer.

Mein lieber Herr Redaktionsrat! Wie die nächste Singstunde hat stattfinde solle, hen ich für den Bedesweiler gefühlt un mer sin zusammen nach den Reuchhufe seine Hahlgang, blätsch mir unseren Meinund aufgemacht gehabt, hot der Bedesweiler gefügt, jet sin mer da un erntroeg sin ich dafür, daß mer amal en Bloss mache. Well, er hat es sich nit ausredde losse un mer hen uns dann in den erschte Tenner gesezt. Mer hen gesezt: Sag en Knab e Wöslin sehn, awer wie mer an den Wöslin ware, da hat der Singlehrer getloppi un das meint, daß mer al hen mit singe schappe müsse. Er hat dann gesezt: „Unser erschter Tenner is in dem Reuchhufe e un-nohn Kwantitee; mer hen nur sehr wenige erschte Tenners, davor könne die wenige Mann awer auch nur sehr wenig lesste, ich deht daher den Mister Bedesweiler un den Mister Sauerampfer frage, ob se sich nit gefälligst in den zwoite Tenner sezte wolte. Die Lusweränderung duht se mehbie alle beide ganz gut.“ Ich kann Ihne sage, Herr Redaktionsrat, ich hen artig tschiep gefühlt un war em liebsste widder ausgebüdt, awer der Bedesweiler war so bullhebde, daß er von so ebdes gar nichts hot höre wolte. Mer hen uns in den zwoite Tenner gesezt un hen widder gesezt. Mer sin auch diesmal nit weit komme. Schentelmänner, hat er gesezt, jetz mache mer noch amal e Treiel mit Ihne in den Wösl un wann es dann nit geht, dann sin ich dafür, daß mer den Schmerz un Jammer schnell e End mache, indem

Eiferhadt.



Ich verbitte mir ein für allemal, daß Du auf der Straße jeden Esel ansiehst! Wogu hast Du denn mich?

Einst und jetzt!

Hans Sachs war Schuster und Post, Fürwahr ein sel'tnes Muster! Heut ist's gewöhnlich umgedreht: Viel Dichter sind jetzt — Schuster!

Ehrlichkeit.

Sagt Einer, ehrlich währe am längsten, So höre zu andächtigt und still Und forsche nach, auf welche Weise Er Dich hintennach über das Ohr hauen will!

Gipfel des Selbentums.



Hänschen: „Ja — Siegfried war ein Held! Ich glaube, der hat nicht einmal vor dem — Zahnarzt Angst gehabt!“

Der Heiratsvermittler. — Heiratsvermittler: Ich muß doch einmal nachrechnen, wie viele Menschen ich eigentlich schon reingelegt habe. — Die Katschbasen. „Ach, Frau Meier, ich habe Ihnen eine Menge Neuigkeiten zu erzählen, wo könnten wir uns morgen treffen — in der Kirche oder im Theater?“ — Wirkungslos. Die Kleine Erna ist bei ihren beiden wilden Bettlern zum Besuch gewesen. Als sie wieder nach Hause kommt, berichtet sie über ihre Eindrücke: „Papachen, denke dir nur, Hans un Werner heten alle Abergung sind liden Gott, er möge artige Jungens aus ihnen machen.“ — Das ist hübsch, sagt der Papa. Klein - Erna denkt ein Weisheit ernsthaft nach; dann seufzt sie: „Aber bis jetzt hat er es noch nicht getan!“

Erprobter Blick.



Sagen Sie mal, Johann, was will denn der Herr, der sich da anmeldet? Johann: „Dem sicheren Aufstreten nach ist's ein Gläubiger!“

Ironie.

In unserm Haus wohnt eine Gans, Die leider in der Tat Nicht zwei, sondern — das ist Nur einen Flügel hat!

An dem sitzt sie und singt und schreit! Ein Jammer ist's und Hohn; Dabel hat noch die edle Maid Ein Riesengrammophon!

Jüngst frug ich, wer die Dame sei, Die täglich ist so schrei'n? Man sagt, die Präsidentin wär's Vom Antikarverein!

Ein Frechdachs.



Auguste: „Nun, wie steht's mit Deinem Schatz? Ist er immer noch da?“ Minna: „Selbst hat er sich noch nicht wieder bliden lassen, aber seit einigen Tagen kommt sein Schnauzel mittags wieder regelmäßig zum Frühstück!“

Ein Schwerenöter. — Fräulein: Ich bitte, mir keine so kostbaren Buletts mehr zu senden, Herr Leutnant! Man könnte sonst noch Ihre Schulden mir in die Schuhe schieben! Leutnant: Wird niemandem einfallen, Fräulein! — Dazu sind ja Ihre Fröhchen viel zu klein!

Vorfängen!



Der kleine Fröh (im zoologischen Garten vor dem Storch): „Mama, sage ihm aber nicht, wo wir wohnen!“

Wachseleite. Vater (zur heitersfähigen Tochter): „Er ist reich, versteht sein Geschäft und ist ein smarter Junge; den nimmst du!“ Tochter: „Ich nehme ihn aber nicht! — Er gefällt mir nicht!“ Vater: „Wie heißt er, gefällt Dir nicht! — Du gefällt ihm auch nicht, und er nimmt Dich doch!“

Das letzte Mittel. Alle Jungfer (bei regnerischem Wetter): „Ich werde ohne Schirm ausgehen, vielleicht knüpfe ich eine Bekanntschaft an!“ Appell an die Phantasie. Photograph: „Ein freundlicheres Gesicht, Herr Meier — noch freundlicher... denken Sie einmal, Sie seien in Konturs geraten.“

Die leichte Wimmelbahn.



Schaffner: „Sie lassen Sie bitte das Abschiedswinken mit dem roten Taschentücher sein; dadurch ist vor kurzem ein weibender Stier so wild geworden, daß er den ganzen Zug umgeschmissen hat.“

Diese Kritiker. Mutter des kleinen Fröhchens (zu einem bedeutenden Musik-Kritiker): „Ich glaube, in unserm Fröhchen steht ein großes musikalisches Talent. Wenn er einmal eine Melodie gehört hat, vergißt er sie in seinem Leben nicht mehr.“ Musik-Kritiker: „Um — da mag er allerdings mal ein bedeutender Operetten-Komponist werden.“

Rain. Wirt: „Diesen Wein habe ich schon 30 Jahre im Keller!“ Gast: „Oh; — was kein anderer will, das brauchen's mir aber auch nicht vorzusetzen!“

Noblesse. Buchhalter: „Heut' sind es gerade 25 Jahre, daß ich bei Ihnen in Stellung bin!“ Chef: „Schön! Da werde ich Ihnen Ihr Gehalt heute in 25 Pfund-Stücken auszahlen!“

Neuer Verein.



Fremder: Wie, das soll die erste Sitzung eines neugegründeten Vereins sein? Aber da schreit man doch nicht gleich so!

Mißverständnis. Richter (zu einem vorgeführten Arrestanten, der schon eine Reihe von Vorstrafen erlitten hat): „Ah, sehen wir uns auch wieder einmal? Was hat Sie denn hergeführt?“ Arrestant (auf einen Schuhmann deutend): „Der da!“

Vorahnung. — Herr (zum Fröster, als nachts um 1 Uhr dessen Dadel in das Wirtslotal getrollt kommt): „Freuen Sie sich nicht, daß Ihr Dadel Sie abholt?“ Fröster: „Hören S' nur auf, da ist sicher die Alte auch nicht weit davon!“

Schief geladen.



„Emil, um diese Zeit und in diesem Zustand wagst Du mir unter die Augen zu treten!“ — „Entschuldige, lie — liebe Anna, aber heut weiß ich nicht mehr genau, wo — wo ich hinkrete!“

Domitich verleihe Ihre Ihren Kerker Philipp Sauerampfer.